

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 41 (1915)  
**Heft:** 43  
  
**Artikel:** Ein Satisfaktionsunfähiger  
**Autor:** Ehrlich, Alois  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-448176>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Land liegt wie ein toter Hügel  
Von rauchender Verwüstungswut,  
Der Abend senkt sich dran die Flügel,  
Glimmt zehrend fort in roter Glut.

Sie hebt die Hände hoch zu Gott.  
Und, wie im grausen Aftertum,  
Befiehlt sie, aller Welt zum Spott,  
Ein wohlgefall'ges Te Deum. Leo v. Menenbura

24uch Einer.

Denn nur für Frieden sucht in Bern  
Beständig man zu wirken:  
Gesandte nahen sich von fern,  
Von Schweden und vom Türken.  
Schon drei Vereine wirken jezt  
Für dauerhaften Frieden:  
Und die Zentralvereinigung  
Ward jezt nach Bern beschieden.  
Und im Dezember wird dann wohl  
Die Arbeit vorwärts schreiten:  
Wenn sich die drei Vereine nicht  
Bis dorthin gründlich streiten. — Winterfink

Wpplerfink

\*) Kornhausbrückler nennt der Volksmund die wegen Rechts-  
gehen auf der Brücke Gebühften. —

ક. ન.

## 21. St.

Ein andrer Treugesinnte  
vor dir, schießt, was das Zeug nur hält,  
mit seiner Hinterflinte  
auf diese schnöde Welt. 21. G. Rastlegg

U. G. Kanstege

Holzer

„Der Chauvinismus ist die Brücke zur Hölle,“  
sagt ein russischer Philosoph. Da wird der jetzige  
Krieg wohl eine vom Teufel inszenierte Belastungs-  
probe sein. Rudolf Galschka

Rudolf Eizschka

„Sie haben mich fixiert — Ihre Karte!“  
 „Ich bin g'rad von der Ostfront; wann  
 Thna mit meiner Entlassungskarten gedient  
 is . . . .“

Ulois Ehrlich

Gast: Herr Wirt, haben Sie denn eigentlich Ihre große schwarze Kasse noch?  
Wirt: Gewiß! Dort auf dem Senstergesimse liegt sie.  
Gast: Dann können Sie mir ja eine Portion von Ihrem Hasenpfeffer bringen.

30

Man muß mit den Wölfen heulen; aber mit den Schweinen muß man nicht grunzen.

Ulois Ehrlich

Gestern nacht zwei Uhr zehn Minuten waren Passanten der Salomonstraße Zeugen eines aufregenden Vorfalles. Im Hause Salomonstraße 10, Marterre, wohnt die Witwe Lustig, Mutter zweier unehelicher Töchter. Als sich die Mutter eben zu Bett legen wollte, konstatierte sie beim Nachzählen ihrer Töchter, daß die ältere der beiden, mit Namen Lucie, fehle. Alle Nachforschungen in der aus zwei Zimmern, Küche, Bad und Abort bestehenden Wohnung blieben erfolglos. Man kann sich den Schmerz der Braut vorstellen, als sie in lautes Weinen ausbrach. Passanten wurden auf das Weinen aufmerksam und requirierten die Sicherheitswache. Auch dieser stets rührigen städtischen Einrichtung gelang es nicht, in der Wohnung die vermißte Tochter aufzufinden. Der Schmerz der Mutter wurde immer größer und selbst den hartgeordneten Jüngern der Hermandad standen die Tränen im Auge. Der hinzugekommene Chef der Sicherheitswache kam durch ein plötzlich eingetretenes Bedürfnis auf die Idee, den Abort aufzusuchen und vor beschreibem sein Erstaunen, als er die lang Vermisste an diesem stillen Orte entdeckte. Zur Rede gestellt, wie sie so lange an diesem Orte weilen konnte, bekannte sie unter Schluchzen, daß sie Genuß getrunken habe und daher eine ungewöhnlich lange Abwesenheit leicht zu erklären war. Die Freude der Mutter, der Schwester, der Passanten, der Sicherheitswache samt deren Chef kann man sich denken.

Es wird allen beteiligt gewesenen Personen der Dank der Familie hier ausgesprochen und dabei möchte die Redaktion nicht unterlassen, die Warnung an alle zu erlassen, beim Trinken des Säußers und seiner Nachwirkungen die betreffenden Familien durch genaue Instruktionen vor großem Leid zu bewahren.

Bermann Strahl

Germann Strach

Zum Schluß ein lange dauernder Austausch von  
 Flüchen und Schimpfwörtern. Hermann Straehl

oo

Germann Strach

\_\_\_\_\_

Wir können suchen, laufen und eilen,  
als besten und edelsten Wein  
erkennen wir einzig stets und allein  
den alkoholfreien Wein von Meissen.